

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 16 (1911-1912)
Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sondern beweiset auch fürs ganze Leben, dass diese Quelle ein geistiger Gesundbrunnen gewesen ist.“

Und das haben sie wohl getan, jene in weiter Welt zerstreuten Schülerinnen der siebziger Jahre, und — ob sie auch später vielleicht nicht immer mit Widmann einig gehen konnten — dem Meister ihrer Jugend sind sie von ganzem Herzen dankbar geblieben und bleiben es ihr Leben lang.“

Mitteilungen und Nachrichten.

Schenkungen. Zum Andenken an eine liebe Vorstorbene Fr. 20.—. Von L. H., Bern, Fr. 5.—.

Herzlich dankt

Der Vorstand.

Mitteilung. Von der in der „Schweiz. Lehrerinnen-Zeitung“ veröffentlichten Vereinschronik sind 1500 Abzüge erstellt worden, die, mit einem hübschen Umschlag versehen, zu 50 Rp. verkauft werden. Der Reingewinn fällt in die Vereinskasse.

Die Sektionsvorstände werden gebeten, ihre Bestellungen partienweise an die Unterzeichnete zu richten, wo auch Einzelexemplare erhältlich sind. Beifügung des Portos ist erwünscht.

E. Stauffer, I. Schriftführerin, Bern, Effingerstrasse 18.

Weihnachtsfeier der Sektion Bern. Wir machen unseren Mitgliedern und Freunden die Mitteilung, dass wir beschlossen haben, auch dieses Jahr wieder eine einfache Christbaumfeier im Lehrerinnenheim abzuhalten.

Um den Mitgliedern vom Lande entgegenzukommen, sowie wegen der Weihnachtskonzerte, Übungen und Kurse kann die Feier erst Samstag den 23. Dezember stattfinden.

Keine Tombola. Das ausführliche Programm folgt in der Dezembernummer.

Der Vorstand.

Gesangkurs in Basel. Anschliessend an den schweizerischen Lehrertag in Basel fand daselbst vom 4.—18. Oktober ein Gesangkurs statt. Besucht wurde derselbe von zirka 130 Lehrern und Lehrerinnen aus verschiedenen Teilen des Schweizerlandes. Die Leitung lag in den Händen von Herrn Musiklehrer Boepple in Basel, unterstützt durch Fr. Scheiblauber und Herrn Hess aus gleicher Stadt, sowie Herrn Musikdirektor Wydler, Leiter des Töchterchors Aussersihl, Zürich. Unterrichtet und geschafft wurde und zwar nach „Noten“ in vier Abteilungen. Gross war der Eifer und feurig die Begeisterung, wenn auch hie und da der momentane Erfolg sich etwas hinter den Kulissen verbarg. Das Tagesprogramm dauerte 7—8 Stunden. Es folgten sich streng nach Glockenschlag: 1. Rhythmische Gymnastik, 2. Hospitieren in einer Rhythmikstunde, 3. Tonbildung und Aussprache, 4. Chorgesang. Am Nachmittag wiederum je 1 Stunde rhythmische Gymnastik, sowie Hospitieren, hernach Solfège bei Herrn Boepple und als Dessert: Musterlektionen, vorgeführt von den Herren Hess und Boepple, ersterer mit Primarschulklassen (1.—3. Schuljahr Knaben), letzterer mit zirka 13jährigen Mädchen aus der Töcherschule Basel. Es war eine Freude zu sehen, mit welchem lebhaftem Interesse die Kinder arbeiteten, wie persönlich und selbständig die verschiedenen Bewegungen herauskamen, wie rasch und sicher ein Rhythmus

aufgefasst und wiedergegeben wurde und mit welcher Lust und Mannigfaltigkeit, sowie Erfolg die Gehörübungen gepflegt wurden.

Man freute sich förmlich darauf, das alles an der eigenen Klasse einzuführen. In den Stunden, die der Tonbildung und Aussprache gewidmet waren, machte uns Herr Wydler auf allerlei Torheiten aufmerksam, als da sind falsche Atemführung, wilde Luft beim Singen; auch achtete er darauf, dass der Übergang vom Brust- zum Kopftone in richtiger Weise vor sich ging. Natürlich gab uns die Aussprache auch viel zu schaffen. Benützt wurde die Sängerbibel von Gerold. In den Chorgesangstunden wurde meistens aus Hegar und Heim gesungen.

Zwei Ausflüge nach Dornach, sowie auf die Ruine Landskron und nach dem Wallfahrtsort Mariastein brachten fröhliche Erholung in frischer Luft. Ebenso gelungen verlief der Schlussakt im Saal zu Rebleuten. Ungern trennten wir uns von Basel. Dass die Methode Jaques-Dalcroze in der Primarschule Eingang finden möge, war wohl der Wunsch eines jeden, der einen tiefern Einblick in die vorzügliche Methode gewonnen hatte. Möge ein guter Stern über unsern Bestrebungen leuchten! Und Dank, warmer Dank sei hier noch ganz besonders dargebracht unserer verehrten Kursleitung! S.

Schweizerischer Musikpädagogischer Verband. * Am 21. Oktober hielt der bisherige Schweizer. Gesang- und Musiklehrerverein im Kasino in Baden seine gutbesuchte diesjährige Generalversammlung ab und beschloss u. a. einstimmig die Umwandlung des Vereins in einen „Schweizerischen Musikpädagogischen Verband“. Dessen Ziele sind: „Zusammenschluss aller schweizerischen oder in der Schweiz wohnenden Musik- und Gesanglehrer und -lehrerinnen, Dirigenten, Organisten, ausübenden Künstler und Künstlerinnen und Musikschriftsteller zum Zwecke der Verbesserung des gesamten Musikunterrichtswesens, der Förderung des allgemeinen musikalischen Lebens und der Hebung des Musiklehrerstandes.“ Diese Ziele sollen erreicht werden: 1. Durch eine nach einheitlichen Grundsätzen geregelte gründliche Ausbildung für den (Musik-) Lehrberuf. 2. Durch Einführung von Prüfungen für solche Musiklehrer und Musiklehrerinnen, die nicht im Besitze von Ausweisen über eine akademisch-musikalische Bildung sind. 3. Durch Veranstaltung von Fortbildungs- und Ferienkursen, speziell auch von Kursen in Schulgesang, Chordirektion und Orgelspiel. 4. Durch Reformen auf dem Gebiete des Schulgesanges. 5. Durch Prüfung und Sichtung aller bedeutenden Neuerscheinungen im Gebiete der Musikpädagogik. 6. Durch Einführung bestimmter Honorarbedingungen auf einheitlicher Grundlage. 7. Durch anregende Artikel in Fachorganen und in der Tagespresse zur Förderung aller musikpädagogischen Interessen und zur Aufklärung des Publikums. 8. Durch Abhaltung von Versammlungen mit belehrenden Vorträgen und Diskussionen. 9. Durch Hebung des schweizerischen Konzertwesens.

Obligatorisches Organ des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes ist die „Schweiz. Musikzeitung“, besonders die Beilage „Schweiz. Musikpädagogische Blätter“ (ehem. „Volksgesang“). Redaktion: E. A. Hoffmann, Aarau.

Zur Erinnerung an die Umgestaltung des Vereins wurden die Herren Dr. Fr. Hegar in Zürich, Dr. C. Attenhofer in Zürich, Dr. Hans Huber in Basel, Prof. Dr. E. Jaques-Dalcroze in Dresden und alt Lehrer Hch. Grieder in Winterlingen (Erfinder der Grieder-Zehntnerschen Charakteristik der Intervalle) in Anerkennung ihrer hohen Verdienste um die Entwicklung des schweizerischen

Musiklebens und der musikalischen Jugenderziehung zu Ehrenmitgliedern des Schweizerischen Musikpädagogischen Verbandes ernannt.

Sitz des Verbandes ist Zürich und Präsident ist C. Vogler, Musikdirektor in Baden. Der übrige Vorstand setzt sich folgendermassen zusammen: J. Schaad, Zürich, Vizepräsident; E. Schlumpf, Basel, Protokollführer; C. Hobi, Schwanden, Korrespondent; J. Dobler, Altdorf, Kassier; St. Janser, Zurzach, Bibliothekar; Fräulein Anna Roner, Zürich, H. Reist, Bern, und W. Weinmann, Olten, Beisitzer. Mitgliederbestand: 188. Anmeldungen zum Eintritte in den Verband nimmt jedes Vorstandsmitglied entgegen.

Taubstummenfürsorge. Am 19. September hielt in Bern das neugebildete *bernische Subkomitee* des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme“, bestehend aus fünf Herren und zwei Damen, mit Herrn Prof. Dr. Lüscher-Bern an der Spitze, seine erste Sitzung ab. Die Hauptaufgaben dieses kantonalen Komitees sind: Die Mitgliedergewinnung, die sittliche und soziale Hebung der Taubstummen jeden Alters und Geschlechts und die Äufnung des Fonds für ein dringend nötiges Taubstummenheim für Erwachsene usw. Wir vertrauen auch hier dem bewährten Wohltätigkeitssinn des Bernervolkes. Anmeldungen zur Mitgliedschaft (Mindest-Jahresbeitrag Fr. 2), Gaben u. dgl. können jederzeit adressiert werden an das *Zentralbureau für Taubstummenfürsorge* in Bern.

Stanniolbericht. Vom 26. September bis 24. Oktober sind Sendungen eingegangen von: Primar- und Mädchensekundarschule Burgdorf. Fräulein J. D., Lehrerin, Bern. Frl. Cl. W., Sekundarlehrerin, Bern. Frau E. A.-B., Lehrerin a. D., Bern. Frl. A. Sch., Lehrerin, Küchengasse; Basel. Frl. M. und L. H., Lehrerinnen, Bern. Frl. E. St., Lehrerin, Effingerstrasse, Bern. Mme. L. L., école sup. comm., Lausanne. Frl. E. R., Lehrerin, Erlenbach. Frau W. L.-G., Riehen. Frl. M. H., Bern. Frl. J. Sch., Sekundarlehrerin, Bern. Schulhaus Blumenau, St. Gallen. Frl. L. J., Lehrerin, MuttENZ. Frl. E. G., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Frl. A. W., Langnau. Frl. R., Lehrerin, Murtenstrasse, Bern. Frl. H. M., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern. Frl. S. E., Sekundarlehrerin, Bern. Frl. M. M., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern. Lehrerinnenheim. 2 Pakete von Ungenannt.

Netto-Ertrag Fr. 75.10. Mit unserm herzlichsten Dank an alle Sammlerinnen verbinden wir nochmals die *dringende Bitte, doch ja auf allen Paketen, namentlich auch auf solchen, welche persönlich direkt im Heim abgegeben werden, gefl. Namen und Wohnort des Absenders vermerken zu wollen*, damit wir alles auch ordentlich verdanken können.

Freundlich grüsst Namens des Lehrerinnenheims: *Rosa Balsiger.*

Markenbericht pro September und Oktober 1911. Sendungen erhielt ich von: Mme. L., école sup. comm., Lausanne. Poststempel Wangenried. Frau M.-F., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frl. M. K., Lehrerin, Zollikofen. Frl. R. M., Lehrerin, Wasen i. E. Frl. J. W., Lehrerin, Thun (Marken und Stanniol). E. R., Schüler, Untere Stadt, Bern. Frl. A. St., Olten. Frl. E. G., Lehrerin, Untere Stadt, Bern. Frl. A. M. Sch., Lehrerin, Herzogenbuchsee. Frl. L. Ae., Lehrerin, Papa (Ungarn). Frl. R. H., Privatiere, Bern, Länggasse. Miss P. P., Lehrerin, Neuenburg. Frau M. B., Sählhügel, Luzern. Frl. O. F., Sekundarlehrerin, Bezirksschule, Aarau. Herr R. G.-G., Stationsvorstand, Oberwil i. S. Frl. B. G., Gerzensee. Die Heimbewohnerinnen Herrn Dr. H., Landesbibliothek, Bern (zwei Sendungen). Frl. E., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern. Frl. M. St., Sekundarlehrerin,

Bundesgasse, Bern. Frl. M. W., Lehrerin, Neuville s. Ain, France. (Herzliche Grüsse! Das Säcklein ist gut angekommen!) A. Sch., Schüler, Breitenrain, Bern. Frl. C. A., pens. Lehrerin, Luzern. Frl. Sch., Lehrerin, Sulgenbach, Bern. Frl. M. und M. R., Sekundarlehrerinnen, Kirchenfeld, Bern. Frl. A. Z., Lehrerin, Aarau. Frl. E. B., Zürich V, Biberlinstrasse. Frl. A. F., Lehrerin, Länggasse, Bern. Frl. E. A., Lehrerin, Breitenrain, Bern. Frl. R. K., Lehrerin, Bern, Effingerstrasse. Frl. L. F., Lehrerin, Binningen (Baselland). Mädchenschule Blumenau, St. Gallen.

Den herzlichsten Dank! Immer mehr Sendungen erwartet

J. Walther, Kramgasse 45, Bern.

Unser Büchertisch.

Abstinenzliteratur.

Dr. Hedwig Bleuler-Waser, Ein neues Stück vom alten Kasperl. Verlag von G. Grunau, Bern. Preis kart. Fs. 2.—.

Die bekannte Vorkämpferin für die Abstinenz, Frau Dr. Bleuler, hat ein Stück geschrieben, das zur Aufführung auf einem Kasperlitheater bestimmt ist und das sich deshalb sehr leicht überall geben lässt. (Für das Recht zur Aufführung wende man sich an den Verlag). Die auftretenden Personen sind der Teufel, der sich später als Fleischer, Weinreisender, Wirt und Medizinalrat verkleidet, seine Grossmutter, später Wirtin, der Kaspar, Holzhacker und seine Frau Babeli. Der Gang der Handlung zeigt, wie der Teufel dem Kasperl in all den genannten Verkleidungen beizukommen sucht, indem er stets den Alkohol zu Hilfe nimmt. Aber Kasperl, der schliesslich merkt, was für ein Gift im Alkohol steckt, kommt immer wieder oben auf, indem er sich von diesem befreit. Das Stück ist, wie es aufs Kasperlitheater passt, etwas derb, aber frisch und humorvoll, so dass es seines Erfosges bei der Jugend gewiss für alle Aufführungen sicher sein kann.

Von Pflanzen, Tieren und Menschen, für Kinder von 8—12 Jahren zusammengestellt von Dr. H. Bleuler-Waser, herausgegeben vom Schweiz. Verein abstinenter Lehrer, Verlag von G. Grunau, Bern.

Wir finden in diesem Heftchen „Vom bösen Zwerg und den Früchtekindern“ von Dr. H. Bleuler, „Der Weltverbesserer“ von R. Kipling und etwas aus B. Franklins Lebensgeschichte. Diese Erzählungen werden, besonders wenn sie den Kleinen vorgelesen oder erzählt werden, sicher gefallen.

Warum aus ihrer ersten Liebe nichts wurde von Dr. H. Bleuler, Verlag des Schweiz. Vereins abstinenter Lehrer, Münsingen, Preis 10 Rp. (preisgekrönt).

Eine ergreifende Erzählung, die jedem Mädchen, das die Schule verlässt, in die Hand gegeben werden sollte.

Jungmannschaft und geistige Getränke von Dr. med. A. Fick. Verlag des Schweiz. Vereins abstinenter Lehrer, Münsingen, Preis 10 Rp., (preisgekrönt).

Das Schriftchen wendet sich in knappen, klaren und sehr eindringlichen Worten an die der Schule entwachsenen Jünglinge.

Jahresbericht des Schweiz. Bundes abstinenter Frauen, bis Mai 1911, Zürich, Buchdruckerei Coradi-Maag.

Wir können darauf nicht näher eingehen, möchten aber darauf hinweisen,